



## Neues aus der AiF und ihren Forschungsvereinigungen

AiF-Newsletter 9/2019

### Industrielle Gemeinschaftsforschung macht den deutschen Mittelstand fit für den Weltmarkt



v. l. n. r.: Prof. Sebastian Bauer, MdB Peter Bleser, MdB Andreas G. Lämmel, MdB Eckhardt Rehberg, MdB Rudolf Henke, MdB Dr. Joachim Pfeiffer, Prof. Volker Stich, Dr. Thomas Kathöfer, MdB Stefan Rouenhoff

Thomas Kathöfer. Sie nahmen gemeinsam mit Professor Volker Stich, Geschäftsführer des Forschungsinstituts für Rationalisierung (FIR) und Direktor des RWTH Aachen Campus Clusters Smart Logistik, und der Geschäftsführerin AiF-Forschungspolitik Andrea Weißig an einem parlamentarischen Austausch auf Einladung der AG Wirtschaft und Energie der CDU/CSU-Bundestagsfraktion am Morgen des 11. September 2019 teil.

„Ein innovativer Mittelstand ist für die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft entscheidend. Mittelständische Unternehmen entwickeln dank ihrer Kreativität und Marktnähe besonders viele innovative Produkte und Dienstleistungen“, heißt es im Entwurf des Bundeshaushaltsgesetzes, das am 10. September 2019 in der 1. Lesung im Deutschen Bundestag debattiert wurde. Der Bundesminister für Wirtschaft und Energie Peter Altmaier beschrieb den Mittelstand kürzlich sogar als „Geheimwaffe der deutschen Wirtschaft“.

Diese Würdigung der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) unterstrichen der Präsident der AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V., Professor Sebastian Bauer, und AiF-Hauptgeschäftsführer Dr.

### Erhöhung von 169 auf 177 Millionen Euro im Bundeshaushalt für das Forschungsförderprogramm IGF geplant – mindestens 200 Millionen wären nötig

Professor Stich, dessen Forschungsinstitut AiF-Mitglied und somit antragsberechtigt für die **Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)** ist, forderte eine deutliche Unterstützung für die forschenden KMU in Deutschland: „Das IGF-System ist einmalig auf der Welt. Die Förderung dieser technologieoffenen und vorwettbewerblichen Forschung ermöglicht Innovationskompetenz verbunden mit anwendungsorientierter und somit bedarfsgerechter Forschung und Produktentwicklung für den Mittelstand. Die Mitglieder der AiF begrüßen die geplante Mittelerhöhung für die IGF innerhalb des Bundeshaushaltsgesetzes für 2020 von 169 auf 177 Millionen Euro. Der Forschungsbedarf ist aber wesentlich höher! Bisher können jährlich über 500 Forschungsvorhaben neu bewilligt und insgesamt 1.700 laufende Vorhaben verwirklicht werden. Aber: Es liegen auch sehr viele Vorhaben, die begutachtet, befürwortet und durch die erreichten Punktzahlen auch förderfähig sind, mit der Bitte um Bewilligung bereit.“



Eigentliches Ziel seien, laut Stich, mindestens 200 Millionen Euro aus dem Bundeshaushalt für die Industrielle Gemeinschaftsforschung ab 2020. Das wäre ein gutes Zeichen, insbesondere im Kontext der vom Bundeswirtschaftsminister geplanten „Mittelstandsstrategie“.

### **„Made in Germany“: AG Wirtschaft und Energie der CDU/CSU diskutiert mit AiF**

Altmaiers Parteikollege und wirtschafts- und energiepolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion sowie Vorsitzender der AG Wirtschaft und Energie, Dr. Joachim Pfeiffer, bekräftigte innerhalb eines Parlamentarischen Frühstücks am 11. September 2019 seine Haltung zum deutschen Mittelstand: „Wir wollen die Marke ‚Made in Germany‘ unbedingt weiter stärken. Die Innovationen, die aus dem Mittelstand kommen, bedienen weltweit höchste Standards.“ Das müsse so bleiben und damit auch von der Politik transparent und unbürokratisch gefördert werden. Pfeiffer kündigte vor den AiF-Vertretern konkrete Unterstützung an: „Wir wollen nicht, dass die deutschen KMU bei Zukunftsthemen und der digitalen Transformation international abgehängt werden. Deshalb engagieren wir uns als Union für eine stufenweise Erhöhung der Forschungsförderung in der mittelständischen Wirtschaft. Anstrebenswert wäre beispielsweise, das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** auf 700 Millionen Euro, die Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF) auf 200 Millionen Euro und die Forschungs- und Entwicklungs(FuE)-Förderung gemeinnütziger externer Industrieforschungseinrichtungen in strukturschwachen Regionen (INNO-KOM) auf 90 Millionen Euro anzuheben.“

An dem morgendlichen Austausch mit Vertretern der AiF innerhalb der ersten Sitzungswoche nach der Sommerpause des Bundestages nahmen nicht nur 16 Mitglieder des Bundestages (MdB) und Fachreferenten verschiedener Arbeitsgruppen teil, sondern auch der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Beauftragter der Bundesregierung für Mittelstand und für die neuen Bundesländer Christian Hirte.

### **Zustimmung zur IGF-Mittelerhöhung aus den Fraktionen des Bundestages**

„Mit den bisher geplanten 177 Millionen Euro für die Industrielle Gemeinschaftsförderung (IGF) und den geplanten ZIM-Mitteln in Höhe von 555 Millionen Euro sind diese Ausgaben innerhalb des Bundeshaushaltes 2020 im Verhältnis kleine Posten. Doch ihre Wirkung ist für die Zukunftsfähigkeit des Mittelstandes von großer Bedeutung. Wirtschaftliche Forschungsförderung bedeutet immer auch Strukturförderung“, betonte der AiF-Hauptgeschäftsführer Dr. Thomas Kathöfer. Während der ersten Lesung zum Einzelplan 09 (**Bundesministerium für Wirtschaft und Energie BMWi**) des Regierungsentwurfes für den Bundeshaushalt 2020 äußerten sich die Bundestagsabgeordneten aller Parteien. Neben dem MdB Dr. Joachim Pfeiffer, der auch in der gestrigen Bundestagsdebatte einen weiteren Ausbau der Förderprogramme IGF und ZIM deutlich anregte, betonte unter anderem die stellvertretende Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90/ DIE GRÜNEN Anja Hajduk die besonderen Herausforderungen für die KMU. Hajduk, die auch Senatsmitglied der AiF ist, forderte, dass „die Investitionen glaubhaft gestärkt“ werden müssen. An den Bundeswirtschaftsminister gerichtet, mahnte MdB Karsten Klein (FDP) an, die „Technologieoffenheit in der Forschungsförderung zu gewährleisten“. MdB Heidrun Bluhm-Förster (DIE LINKE) erinnerte daran, dass ihre Fraktion seit Jahren für eine massive Stärkung der KMU in strukturschwachen Regionen und eine Erhöhung der Finanzmittel des Zentralen Innovationsprogramms Mittelstand plädiere. MdB Sabine Poschmann (SPD) erklärte ausdrücklich: „Mit mehr Mitteln im Haushalt wird auch die Industrielle Gemeinschaftsforschung gestärkt. Das ist der richtige Ansatz. Denn Kooperation ist die Ideen- und vor allem Umsetzungsschmiede der heutigen Zeit.“ (frd) (korrigierte Version 16.09.)

## Anhörung zum Forschungszulagengesetz: AiF um Expertise und Stellungnahme gebeten



Dr.-Ing. Thomas Kathöfer vor der Anhörung im Paul-Löbe-Haus in Berlin

Zur Unterstützung und Förderung von innovativen und forschenden Unternehmen in Deutschland legte das Bundesfinanzministerium Mitte dieses Jahres den **Referentenentwurf für das Gesetz zur steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung (Forschungszulagengesetz – FZulG)/ Einführung einer Forschungszulage** vor. Am 9. September 2019 lud der Finanzausschuss des Deutschen Bundestages Experten der AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e. V., des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e. V. (BDI), des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) und andere als Sachverständige zur öffentlichen Anhörung zu dem Gesetzentwurf ins Paul-Löbe-Haus in Berlin ein.

### **AiF würdigt politisches Engagement zur Innovationsförderung – für mittelständische Unternehmen noch Anpassungen nötig**

Dr. Thomas Kathöfer, Hauptgeschäftsführer der AiF, thematisierte im Zusammenhang mit der **AiF-Stellungnahme** zur Anhörung Folgendes: „Im Fokus einer steuerlichen Förderung von Forschung und Entwicklung sollte stehen, dass mehr Unternehmen zu mehr Innovationsaktivitäten, d. h. zu mehr Aktivitäten in Forschung und Entwicklung angeregt werden.“ Diese Intention könne jedoch gerade bei mittelständischen Unternehmen mit den vorgesehenen Regelungen nur in einem ungenügenden Umfang erreicht werden. Denn bislang seien Kooperationen zwischen Unternehmen und steuerbefreiten Forschungseinrichtungen von der Förderung ausgenommen. Doch gerade im Mittelstand seien sie der Regelfall. Die AiF schlage daher vor, die Regelungen so anzupassen, dass Unternehmen eine Zulage für ihre Forschungs- und Entwicklungs-(FuE)-Aufwendungen gewährt werde, gleichgültig, ob sie mit den betreffenden Aufwendungen eigene oder FuE-Tätigkeiten bei externen Kooperationspartnern in Wirtschaft oder Wissenschaft finanzieren.

Kathöfer bekräftigte in diesem Kontext, dass der Auftraggeber von FuE-Tätigkeiten der Anspruchsberechtigte der Forschungszulage sein müsse. Denn dieser sei nahezu immer der Initiator der Vorhaben und trage auch das wirtschaftliche Risiko. Sollte die bisherige Regelung erhalten bleiben, wonach nur Auftragnehmer von steuerpflichtigen Organisationen anspruchsberechtigt seien, würden insbesondere im Mittelstand kaum Anreize für zusätzliche Forschungs- und Entwicklungsvorhaben geschaffen. Derartige Anreize sind jedoch auch im Hinblick auf die Erreichung der in Deutschland für 2025 geplanten 3,5-Prozent-FuE-Quote unentbehrlich.



## „Never change a running system“ – AiF bietet Kompetenzen für die Zukunft an

Auch andere Experten unterstrichen in der Anhörung die hohe Effizienz der Forschungsförderprogramme „**Industrielle Gemeinschaftsforschung**“ (IGF) und „**Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand**“ (ZIM), die gleichzeitig eine enorme Hebelwirkung auf die Innovationen im Mittelstand hätten. Es müsse unbedingt sichergestellt werden, dass diese Programme nicht durch Mittelabfluss in die steuerliche Förderung von Forschung und Entwicklung belastet würden. Ein weiterer Ausbau dieser bestehenden und seit Jahrzehnten sehr erfolgreichen Programme sei, wie mehrfach von Politik und Wirtschaft angekündigt und empfohlen, erforderlich, heißt es unter anderem in der Stellungnahme der AiF zum Entwurf des FZulG.

Für die künftige Umsetzung des Forschungszulagengesetzes schlage die AiF vor, bei der Auswahl von „geeigneten Stellen“ insbesondere diejenigen Organisationen zu berücksichtigen, die tagtäglich Forschungs- und Entwicklungsvorhaben nach Maßgabe der Bestimmungen des Paragraph 2 des Gesetzentwurfes begutachten und damit über die entsprechende Expertise verfügen.

„Im Netzwerk der AiF ist der Großteil des deutschen forschungsaktiven Mittelstandes organisiert, d. h. mehr als 50.000 mittelständische Unternehmen“, hob Kathöfer hervor. Gerade diese forschungsaktiven mittelständischen Unternehmen seien für die Leistungsfähigkeit des hiesigen Innovationssystems und damit für die internationale Wettbewerbstätigkeit der deutschen Wirtschaft von herausragender Bedeutung. (frd)

---

## LaVa-X: Erfolgreich durch Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)



Foto: © Büro MdB Henke

Benjamin Gerhards, MdB Rudolf Henke, Edwin Büchter, Dr. Christian Otten (v.l.)

Die LaVa-X GmbH, ein junges, innovatives Start-up im Bereich der Laserschweißtechnik, gäbe es nicht ohne die **Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)**. Da ist sich Dr. Christian Otten, Gründer und Geschäftsführer des Herzogenrather Start-ups, sicher – und als solcher muss er es schließlich wissen. Otten hat die Vorteile der IGF schon während seiner Promotion kennengelernt. „LaVa-X existiert nur, weil es IGF-Projekte mit den entsprechenden Vorarbeiten und Ideen für unsere Produkte und Verfahren gibt“, so der junge Unternehmer. „Wir haben vor zwei Jahren den Sprung in die Selbstständigkeit gewagt: Mit einer guten Idee, vielversprechenden Forschungsergebnissen und ausgestattet mit ersten finanziellen Mitteln

aus dem NRW-Landeswettbewerb **START-UP-Hochschul-Ausgründungen**. Weitere Mittel konnten wir über das Bundesprogramm **EXIST** einwerben“, erklärt Otten. „Diese hätten wir sicher nicht bekommen, hätten wir keine belastbaren Forschungsergebnisse aus Vorarbeiten in der IGF vorweisen können.“



## Coaching vom Herzogenrather Weltmarktführer

Das Unternehmen LaVa-X war eine der Stationen auf der Sommertour von **Dr. Rudolf Henke**, Mitglied des deutschen Bundestages (MdB). Neben MdB Henke war auch AiF-Vizepräsident Edwin Büchter, Geschäftsführer der **Clean-Lasersysteme GmbH**, in Herzogenrath dabei. Büchter, selbst seit vielen Jahren im Bereich Lasersysteme tätig, ist ein Pionier der Laserstrahl-Oberflächentechnik und mittlerweile Weltmarktführer in diesem Bereich. „Als Coach und Mentor begleite ich Herrn Otten seit seiner Firmengründung – die Chemie passt und wir sind beide überzeugte Fans der IGF. Hier sind die Fördergelder hervorragend eingesetzt: Jeder Euro, der über die IGF in die Forschung fließt, wird mittelfristig zu einem Umsatz von 10 bis 20 Euro in der Industrie führen“, unterstreicht Büchter. Auf die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung (SFF) angesprochen, erklärt Vizepräsident Büchter die Haltung der AiF zum **Forschungszulagengesetz (FZuIG)**: „Prinzipiell begrüßen wir die Einführung einer steuerlichen Forschungsförderung für Unternehmen im Rahmen der vorgesehenen moderaten Förderquote von 25 Prozent. Voraussetzung ist für uns, dass diese in jedem Falle nur in Ergänzung zur Projektförderung und nicht als Ersatz von bewährten Programmen wie der IGF oder dem **Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** erfolgen kann. Nachbesserungsbedarf sehen wir beim Auftragskostenansatz: Es muss möglich sein, Forschungsaufträge von Mittelständlern an externe Dritte steuerlich in Abzug zu bringen. Sonst wird die SFF gerade die kleineren Unternehmen ohne eigene Forschungsabteilung verfehlen. Damit wäre die Chance verpasst, weitere Kooperationen zwischen mittelständischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen anzuregen“, so Büchter.

## Besuch von MdB Henke

MdB Henke, in dessen Wahlkreis sich beide Unternehmen befinden, war beeindruckt von den Leistungen des jungen Unternehmers und zeigte sich interessiert an den Forschungsk Kooperationen im Netzwerk der AiF und dem System der IGF. „Deutschland gehört zu den weltweit innovativsten Ländern. Das verdanken wir auch dem Mittelstand. Der heutige Besuch eines jungen mittelständischen Unternehmens war für mich nicht nur sehr spannend, sondern auch überaus erfreulich: LaVa-X ist ein gutes Beispiel dafür, wie der Ergebnistransfer aus der Wissenschaft in die Wirtschaft gut gelingen kann. Die AiF leistet hier einen wichtigen Beitrag mit ihrem gut entwickelten Netzwerk aus Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Forschungsvereinigungen: Die Fördergelder sind in der Projektförderung der IGF gut angelegt“, resümierte MdB Henke. (brg)

---

## Bereits 4,5 Milliarden Euro für ZIM-Kooperationsprojekte durch AiF Projekt GmbH bewilligt

Als beliehener Projektträger des **Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi)** für **ZIM-Kooperationsprojekte** hat die AiF Projekt GmbH bisher mehr als 34.700 Förderanträge positiv beschieden. Mit einem zugesagten Fördervolumen von insgesamt 4,5 Milliarden Euro wurden dabei rund 31.500 FuE-Kooperationsprojekte auf den Weg gebracht und über 3.200 Anträge auf ergänzende Leistungen zur Markteinführung bewilligt.





Im seit 2008 bestehenden **Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** können kleine und mittlere Unternehmen und mit ihnen kooperierende Forschungseinrichtungen eine Förderung beantragen.

Die AiF Projekt GmbH berät mittelständische Unternehmen und ihre Forschungspartner über die Fördermöglichkeiten im ZIM, nimmt deren Förderanträge entgegen, begutachtet die Förderwürdigkeit der Projekte, trifft die Förderentscheidung, zahlt die Fördermittel aus und prüft die abschließenden Verwendungsnachweise. (di)

---

## AiF-Jahresmagazin ZOOM 2018/2019 erschienen



ZOOM 2018/2019, das druckfrische Jahresmagazin der AiF, lädt Sie ein, in kurzen Geschichten Aktuelles und Wissenswertes aus dem Innovationsnetzwerk der AiF und ihrer Forschungsvereinigungen zu erfahren. Lernen Sie Menschen kennen, die ihren beruflichen Werdegang in Projekten der Industriellen Gemeinschaftsforschung begonnen haben, informieren Sie sich über Effekte der von der AiF betreuten Fördermaßnahmen IGF und ZIM-Kooperationsprojekte und entdecken Sie spannende Forschungsergebnisse.

Die vorwettbewerbliche **Industrielle Gemeinschaftsforschung (IGF)** und das **Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)** unterstützen die Forschungs- und Innovationsaktivitäten des Mittelstandes, sie stimulieren die Kooperation zwischen den Akteuren des Innovationssystems und befördern den Transfer, so dass wissenschaftlich gewonnene Forschungsergebnisse schnell in innovative Produkte und Verfahren einfließen können. Die seit Jahren hohen Antragszahlen in beiden Programmen belegen sowohl die Passgenauigkeit als auch die Wirksamkeit dieser Förderinstrumente für den Mittelstand.

Schauen Sie doch mal ´rein! Die AiF wünscht viel Spaß beim Blättern. (di)

AiF-Jahresmagazin ZOOM 2018/2019 als [PDF](#) (6 MB) zum Herunterladen und Ausdrucken

AiF-Jahresmagazin ZOOM 2018/2019 als [PDF](#) mit Blätterfunktion zum Anschauen am Bildschirm

---

## Save the Date: Internationales Partnering-Event am 27. November 2019 in Namur

Die internationalen Forschungsförderungsnetzwerke **CORNET** und **IraSME** laden im Rahmen der erfolgreichen Veranstaltungsreihe erneut zu einem Partnering-Event – dieses Mal nach Namur – ein. Das kostenfreie Match-Making-Event, das am 27. November 2019 in den Räumlichkeiten der „Moulins de Beez“ des „Institut du



Patrimoine Wallon“ stattfindet, gibt Vertretern von kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU), Forschungsvereinigungen und Forschungseinrichtungen die Möglichkeit, sich auf internationaler Ebene mit potenziellen Partnern über die Realisierung gemeinsamer Forschungsprojekte auszutauschen.

### Face-to-Face-Meetings und Pitch Sessions fördern Partnersuche

Teilnehmer können sich über das [Online-Registrierungstool "b2match"](#) vorab registrieren und sich mit anderen Teilnehmenden für Face-to-Face-

Meetings verabreden. Dieser Austausch auf persönlicher Ebene bietet die Möglichkeit, sowohl die richtigen Partner als auch das notwendige internationale Know-how für CORNET- oder IraSME-Projekte zu finden. Wie auch in der Vergangenheit, wird es wieder die „Elevator Pitch Sessions“ geben. In fünf Minuten können entweder konkrete Projektideen oder allgemeiner die jeweilige Organisation und Expertise vorgetragen werden – eine gute Basis, um potenzielle Projekte ins Rollen zu bringen. Es werden außerdem verschiedene Förderinitiativen vorgestellt und hilfreiche Tipps zur Antragstellung sowie Einblicke in erfolgreich laufende Projekte gegeben.

### Verknüpfung nationaler Förderprogramme verschiedener Länder

IraSME und CORNET verknüpfen nationale Förderprogramme verschiedener Länder miteinander, um internationale Forschungsprojekte zugunsten von KMU zu ermöglichen. CORNET basiert auf deutscher Seite auf der vorwettbewerblichen [Industriellen Gemeinschaftsforschung \(IGF\)](#), IraSME auf dem [Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand \(ZIM\)](#). Beide Programme werden aus Mitteln des [Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie \(BMWi\)](#) über die AiF gefördert. Zwei Ausschreibungsrunden pro Jahr, eine persönliche Antragsberatung und Unterstützung bei der Partnersuche sowie unbürokratische Lösungen zeichnen die Initiativen aus.

Weitere Informationen finden Sie unter [cornet.online](#) und [ira-sme.net](#). Eindrücke von einem vergangenen Partnering-Event in Aachen samt Bildergalerie finden Interessenten [hier](#). (brg)

---

## Welche Industriepolitik braucht Deutschland?

Diese Frage richtete SWR2-Moderator Thomas Ihm im SWR2-Forum an die [ZEIT-Wirtschaftsredakteurin Lisa Nienhaus](#) aus Hamburg, an Dr. Hubertus Bardt vom [Institut der deutschen Wirtschaft](#) in Köln und an den AiF-Vizepräsidenten und Leiter des [AiF-Mitglieds Forschungsinstitut Edelmetalle und Metallchemie \(fem\)](#), Dr. Andreas Zielonka, in Schwäbisch Gmünd.

Auf der Website des SWR wird die Gesprächsrunde mit folgenden Sätzen angekündigt: „Die fetten Jahre sind vorbei. Alles spricht dafür, dass es der Wirtschaft bald schlechter geht. Vor dem Hintergrund trüber Aussichten



Foto: © Imago/Imago images/Olaf Döring (SWR2)



wächst das Interesse an einer Politik, die steuernd, motivierend, zukunftsweisend und pragmatisch in das Wirtschaftsgeschehen eingreift. Ein Vorstoß von Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) für eine Nationale Industriestrategie 2030 stieß zunächst auf wenig Begeisterung. Aber die Debatte geht weiter. Die EU macht jetzt den „Green Deal“ zu ihrer zentralen Aufgabe. Klimaschutz und Wirtschaftsentwicklung gehen dann Hand in Hand. Welche Investitionen, welche Innovationen können den Abschwung verhindern? Auf welche Technologien soll der Standort Deutschland in Zukunft setzen. Und wie kann, darf und soll die Wirtschaftspolitik den Strukturwandel beeinflussen?“

Zum Hörfunkbeitrag geht es [hier](#). Zuhören lohnt sich! (brg)

## Impressum .....

AiF Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V.,  
Bayenthalgürtel 23, 50968 Köln, Telefon: +49 221 376 80-0, E-Mail: [info@aif.de](mailto:info@aif.de), Internet: [www.aif.de](http://www.aif.de)

Bei Fragen zu Ihrem Newsletter-Abonnement wenden Sie sich bitte an Alexandra Dick und Julia Simons: [newsletter@aif.de](mailto:newsletter@aif.de)

### **Vertretungsbefugte Vorstandsmitglieder:**

Präsident: Prof. Dr.-Ing. Sebastian Bauer, [BAUER Maschinen GmbH](#); Vizepräsidenten: Edwin Büchter, [Clean-Lasersysteme GmbH](#);  
Dr.-Ing. Andreas Zielonka, [Verein für das Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie \(fem\) e.V.](#)

**Registernummer:** 43 VR 4218

**Registergericht:** Amtsgericht Köln

**USt-Identifikationsnummer:** DE123048791

**Bannerbild Newsletter:** © Sergey Nivens / [www.fotolia.de](http://www.fotolia.de)